

## Gebet

Gott, ich bitte dich:  
*Sende dein Licht und deine Wahrheit,  
dass sie mich leiten.*

Bei dir ist Licht. Du bist das Licht.  
Erst in deinem Licht, sehe ich das Licht, sehe ich dich.

Bei dir ist Wahrheit. Du bist die Wahrheit.  
Erst in deiner Gegenwart und Klarheit werde ich wahr, echt, ganz.  
Wahrhaftigkeit, die auch im Verborgenen ist, gefällt dir.  
Du liebst es, wenn Menschen durch und durch aufrichtig sind.

Gott ich bitte dich:  
Lehre mich Weisheit im Tiefsten meines Herzens.  
Hilf mir dir meine ganze Wahrheit zu sagen –  
du kennst sie ohnehin.

Gott, du siehst. Du siehst tiefer.  
Du siehst meines Herzens Grund,  
durchschaust mein Denken, Reden, Tun.  
Du weisst und kennst den Grund dahinter,  
meine Motive, meine Angst – und meine Sehnsucht:  
nach Annahme, Zugehörigkeit, Geborgenheit –  
nach deinem Blick, der Liebe spricht.

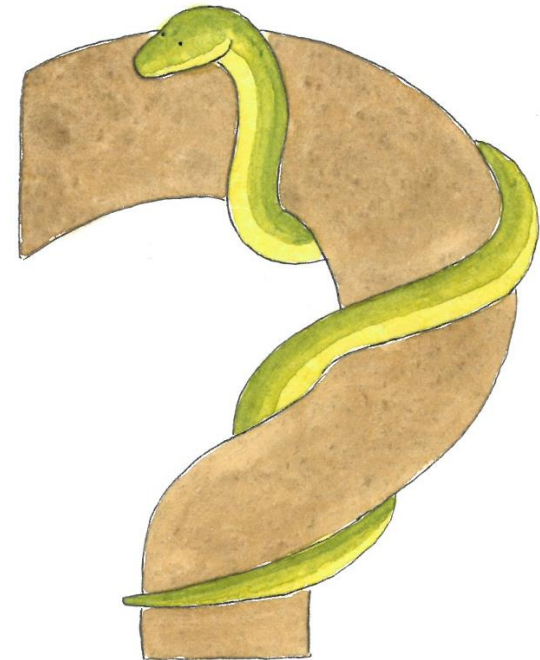
Gott, ich bitte dich:  
Erschaffe du in mir ein reines Herz  
und gib mir einen erneuerten, aufrichtigen Geist.<sup>1</sup>  
Hilf mir deine Wahrheit zu leben.  
*Sende dein Licht und deine Wahrheit,  
dass sie mich leiten – zu dir.*  
Das bitte ich dich, du mein Gott.

AMEN

© Sabine Herold (11. Februar 2024)

<sup>1</sup> Psalm 36,10; 43,3; 51,8.12; Markus 5,33

# WAS HAST DU



# GETAN?

Bild: Deborah Keller ©

## **WAS HAST DU GETAN?** (Genesis 3,13)

Gott fragt nach dem Tun, Handeln, Verhalten des Menschen, nicht nur die Frau, sondern zuerst den Mann, indem er Adam eine indirekte Frage stellt: **«Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen?»** (Genesis 3,11)  
Ja klar hat Adam davon gegessen, und klar, dass es Gott ohnehin weiss. Wieso fragt er dann überhaupt?

Weil Gott seine Menschen liebt und weil er ihnen die Chance gibt, ihm die Wahrheit zu bekennen (vgl. 1. Korinther 13,6; 1. Johannes 1,8.9). Gottes Liebe ist mit Entscheidungsfreiheit verbunden. Der Mensch ist frei sich für oder gegen Gott zu entscheiden, für oder gegen die Wahrheit.

Und was tut Adam? Er lässt die Chance vorübergehen, stellt sich selbst als Opfer der ganzen Misere dar und schiebt die Verantwortung und Schuld von sich weg – zuerst auf die Frau und letztendlich auf Gott: **«Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, sie gab mir von dem Baum, und ich ass.»** – ganz nach dem Motto: Ich kann nichts dafür. Ich bin das Opfer. Ich bin gezwungen worden von der Frucht zu essen, damit es keinen Konflikt gibt...

Gott fragt weiter, aber nicht Adam, sondern er wendet sich der Frau zu. Er fragt sie offen und direkt: **«Was hast du getan?»** Mit dieser Frage gibt er auch ihr die Möglichkeit, die Wahrheit offenzulegen und die Verantwortung für das eigene Handeln wahrzunehmen. Das hebräische Fragewort, das an dieser Stelle steht (*mah*), bedeutet **Was? Wie? Warum?** – es fragt sowohl nach dem Vorgehen als auch nach dem Motiv bzw. der Motivation. Von Sünde ist an dieser Stelle nicht die Rede, zumindest steht der Begriff ‚Sünde‘ erst ein Kapitel später im Text (Genesis 4,7)

Was hat die Frau eigentlich getan? (Genesis 3,1-6)

Sie hat der Schlange zugehört und mit ihr gesprochen.

Sie hat Gottes Anweisungen anders, übertrieben wiedergegeben und sie schliesslich noch ergänzt.

Sie hat den Worten der Schlange geglaubt und sich verführen lassen.

Sie wollte wie Gott sein und wissen, was gut und böse ist.

Sie wollte klug werden.

Sie nahm von der Frucht und ass.

Sie gab ihrem Mann, der bei ihr war, und verführte ihn...

Nun steht sie vor Gott, und Gott fragt auch sie: Was hast du getan? Wie hast du dies getan? Warum hast du dies getan?  
Doch auch die Frau verpasst die Chance ihre Wahrheit vor Gott auszusprechen und schiebt ebenso die Verantwortung und Schuld von sich weg – auf die Schlange: **«Die Schlange hat mich getäuscht, betrogen, verführt – da ass ich.»**

«Was hast du getan?» Mit seinem Nachfragen fragt Gott im Grunde den Menschen: Du, wie stehst du zu mir? Und er fordert dazu auf, Verantwortung zu übernehmen und die Konsequenzen zu tragen. Gott fragt nun nicht weiter, sondern zieht Konsequenzen: Die Schlange wird verflucht. Der Mensch muss die Folgen seines Handelns tragen und damit leben. Gott verflucht die Menschen nicht, aber er zeigt auf, was ihr Handeln und Verhalten nach sich zieht... bis heute tragen wir die Folgen – nicht wegen Adam und Eva, sondern wegen unserer aller Neigung so sein zu wollen wie Gott, nach Erkenntnis zu streben anstatt in Gottes Liebe und Wahrheit einzutauchen und daraus bzw. darin zu leben.

Bis heute suchen wir die Schuld bei den anderen, ausser bei uns selbst: der oder die andere hat..., Gott ist schuld, es ist wegen der ‚Schlange‘... – anstatt unseren eigenen Anteil zu sehen und unsere Verantwortung wahrzunehmen...

Die Geschichte geht weiter. Dieselbe Frage stellt Gott ein Kapitel später noch einmal. Er fragt Kain, nachdem dieser seinen Bruder Abel ermordet hat: **«Was hast du getan?»** (Genesis 4,10)

Gott bleibt dran. Er fragt weiter. Er fragt noch immer – bis heute. Und mit jeder Frage lädt er uns ein *wahr-zu-nehmen*, was wirklich ist, und *die ganze Wahrheit* zu sagen. Vor Gott darf die ganze Wahrheit meines Lebens ans Licht kommen! (vgl. Markus 5,33).

*Gott helfe uns Ihm unsere ganze Wahrheit zu sagen!  
Gottes Segen wünscht Sabine Herold*

Weitere Ermutigungen zum Lesen unter:

<https://ref-wohlen.ch/de/Herzlich-Willkommen/Ermutigungen-zum-Lesen>